

Zu Johannes Tzetzes, Allegorien aus der Verschronik

(ed. H. Hunger, Jahrb. d. öst. byz. Ges. 4, 1955 p. 13-49)

In dem ganzen Gedicht in byzantinischen Zwölfsilbern finde ich bis auf fünf Ausnahmen Akut auf der Paenultima.

Vers 394: (Aphrodite bekam den goldenen Apfel)

κριθεισα νικᾶν τὰς θεᾶς κάλλους θεᾶ

ist der einzige mit betonter Ultima. Der Herausgeber sagt in der Anmerkung zu diesem Vers (p. 43): „Neben ein νίκη πολέμου (Plat. Nom. 641 a) kann man ein νίκη κάλλους (Sieg in der Schönheit) stellen. Andererseits wäre der Akkusativ des inneren Objektes τὸ κάλλος νικᾶν ebenso denkbar, wie τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι (Lys. 19,28). Der sehr kühne Genitiv wird hier durch die Stellung ἀπὸ κοινοῦ gestützt: Attributiv zu θεᾶ (Göttin der Schönheit).“ Eine Stellung ἀπὸ κοινοῦ ist nicht zu rechtfertigen. Daß κάλλους sich auf νικᾶν bezieht (mit Umwegen über τὸ κάλλος νικᾶν — νικῆν κάλλους νικᾶν — κάλλους νικᾶν) halte ich für ausgeschlossen. Es bliebe, κάλλους einzig (und nicht ἀπὸ κοινοῦ) auf θεᾶ zu beziehen: Die Göttin der Schönheit besiegt die Göttinnen. Womit? „Durch ihre Schönheit“ bliebe unbeantwortet. Wie aber, wenn sie „durch den Anblick ihrer Schönheit“ siegt? κάλλους θεᾶ? — Damit wäre auch eine metrische Unebenheit beseitigt. θεᾶ als Dativ am Versende bei Tzetzes finde ich z. B. im Jambus Nr. 323 (im Anhang der Ausgabe der Chiliaden von Th. Kießling, Leipzig 1826, p. 521). Vier weitere Ausnahmen gegen das Gesetz der betonten Paenultima bestehen in betonter Antepaenultima. Davon sind drei nicht zu beanstanden: Vers 315:

Κύπριδος (Eigennamen), Vers 213 und 225: ἐκρύπτετο, ἐφαίνετο (Die medial-pass. Imperfeka am Versende stützen sich gegenseitig). Bleibt Vers 20:

ὥσπερ Θυέστης ἀγνοῶν κατήσθιεν.

Die Überlieferung hat κατεσθίων, ist also metrisch einwandfrei. Welcher Grund den Herausgeber bewog zu ändern, ist nicht klar. Es könnten zwei sein. Einmal hätte der Vers mit κατεσθίων kein finales Verb. Doch, abgesehen davon, daß sich häufig in der byz. Dichtung Verse als Sätze ohne Formen von εἶναι finden, ist hier ἦν aus Vers 18 ohne Schwierigkeit zu ergänzen. Der zweite Grund könnte sein, daß zwei Partizipien nebeneinander unschön wirken. Dagegen aber ist zu sagen, daß gerade mit zwei Partizipien die Parallelität zum Vorhergehenden bewahrt wird:

Vers 18 - 20: ὡς ἦν τεκνοβρώς τις πατήρ πάλαι Κρόνος,
 εἰδῶς, ὅπερ δρᾶ, καὶ κατέσθων τὰ τέκνα,
 ὥσπερ Θυέστης ἀγνοῶν κατεσθίων;

Die Änderung κατήσθιεν ist also überflüssig.